

Zürich, 27. Januar 2009

## Medienmitteilung

### ***"Datenschutz in der Schweiz": Erste repräsentative Umfrage***

#### **Bevölkerung fordert Schutz der persönlichen Daten**

**Drei Viertel der Schweizerinnen und Schweizer legen grossen Wert auf Datenschutz im Internet. Gar neun von zehn befragten Personen ist es wichtig oder sehr wichtig, dass Unternehmen und Verwaltungen persönliche Daten schützen. Das Vertrauen in die Datenbearbeiter steht aber unter Druck. Dies sind Ergebnisse der ersten repräsentativen Umfrage zum Datenschutz in der Schweiz, die PRIVATIM, die Vereinigung der schweizerischen Datenschutzbeauftragten, anlässlich des 3. Europäischen Datenschutztages (28.1.2009) in Auftrag gegeben hat.**

Zürich, 27. Januar 2009 – Die grosse Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer legt hohen Wert auf Datenschutz. So beurteilen drei von vier Befragten – und am deutlichsten die 15- bis 34-Jährigen –, dass es ihnen wichtig (26%) bis sehr wichtig (52%) ist, was mit ihren Daten im Internet geschieht. Das fehlende Wissen darüber, was mit den Daten im Internet tatsächlich geschieht, erklärt offensichtlich die Sorglosigkeit im Umgang mit diesem Medium.

Neun von zehn Befragten finden es wichtig (22%) bis sehr wichtig (69%), dass Unternehmen und Verwaltungen persönliche Daten schützen. Während mehr als vier von fünf Befragten vertrauen, dass die öffentlichen Stellen (Polizei [87%], Spitäler [82%] und Einwohnerämter [81%]) ihre Daten richtig verwenden, divergiert das Urteil bei den privaten: Ein Fünftel (22%) misstraut diesbezüglich den Krankenkassen, fast jeder Zweite (44%) den Kreditkartenfirmen und mehr als jeder Zweite (54%) den Telecom-Anbietern. Die Bevölkerung beurteilt die Datenbearbeiter sehr differenziert. Sie schenkt der Verwaltung mit ihren strengeren datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen mehr Vertrauen als den Unternehmen. Der Datenschutz wird hier immer mehr zu einem kritischen Erfolgsfaktor.

## **Forderung nach Datenschutz wird zunehmen**

Jede fünfte befragte Person (18%) beurteilt die Privatsphäre in der Schweiz als ungenügend geschützt, und jede sechste bis siebte Person (15%) gibt an, bereits einmal von Datenmissbrauch betroffen gewesen zu sein. Dieser hohe Anteil betroffener Personen ist beunruhigend, da in der Schweiz im Gegensatz zum Ausland eigentliche Datenskandale bisher ausgeblieben sind. Mit einer strikten Einhaltung der datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen kann das Risiko minimiert werden. Das Antwortverhalten zeigt, dass Personen, deren Daten missbraucht wurden, den Datenschutz deutlich häufiger als ungenügend beurteilen.

Unsicherheit besteht darüber, an wen man sich bei Datenmissbrauch wenden soll. Dass eine von zwei befragten Personen sich an die Polizei oder an ein Gericht wenden würde, zeigt, dass Datenmissbrauch durchaus als schwerwiegend beurteilt wird. Angesichts des Unbehagens der Bevölkerung und des Missbrauchspotenzials ist insbesondere die Präsenz der Datenschutzbeauftragten noch ungenügend.

Die Umfrage widerlegt klar Behauptungen, wonach die Bevölkerung sich nicht um ihre persönlichen Daten sorgt und Eingriffe in die Privatsphäre ohne weitere zulässt. Mehr Transparenz und Wissen im Umgang mit der Informations- und Kommunikationstechnologie wird die Forderung nach Datenschutz zunehmen lassen. Bevölkerung und datenbearbeitende Stellen sind auf die Anliegen des Datenschutzes weiter zu sensibilisieren, damit dem Grundrecht auf Datenschutz umfassend zum Durchbruch verholfen werden kann.

### **Angaben zur repräsentativen Umfrage "Datenschutz in der Schweiz"**

Im Auftrag von PRIVATIM, der Vereinigung der schweizerischen Datenschutzbeauftragten, führte das Marktforschungsinstitut DemoScope die repräsentative Umfrage "Datenschutz in der Schweiz" durch. 1'006 Personen (15- bis 74-jährig) aus der ganzen Schweiz wurden vom 13. bis 16. Januar 2009 telefonisch mittels Fragebogen befragt (Swiss CATI-Bus). An der Konzeption und an der Auswertung war das Statistische Amt des Kantons Zürich mitbeteiligt. PRIVATIM hat die Umfrage anlässlich des 3. Europäischen Datenschutztages vom 28. Januar 2009 durchgeführt.

Weitere Auskunft erteilt:

Dr. Bruno Baeriswyl, Präsident von PRIVATIM und Datenschutzbeauftragter des Kantons Zürich,  
Tel. 043 259 39 99

[www.privatim.ch](http://www.privatim.ch)